

Praktische Theologie

Ulrich Asendorf. *Die Theologie Martin Luthers nach seinen Predigten*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1988. 435 S. Pb., DM 74,-- (geb. DM 98,--)

So intensiv auch die Schriften Luthers untersucht wurden, seine Predigten, die mit 30 Bänden immerhin ein Drittel der Weimarer Ausgabe ausmachen, wurden meist eher stiefmütterlich behandelt. Asendorf unterzieht sich erstmals der mühsamen, aber erfolgversprechenden Arbeit, Luthers Theologie aus seinen Predigten zu erarbeiten. Kein Wunder, daß die meisten Anmerkungen aus Hinweisen auf Luthers Werke bestehen und es nur selten etwas zu diskutieren gibt. Natürlich handelt es sich um keine 'neue' Theologie Luthers. Indem Asendorf jedoch nur grob der Einteilung der Dogmatik folgt (vgl. S. 14), kann er sowohl die Schwerpunkte Luthers herausstellen als auch die vielen Verschränkungen offenlegen. Denn wenn Luther predigt, so kann Asendorf zeigen, ist das Ganze immer mitgedacht. Luther erweist sich als Theologe, der nicht nur viele einzelne Lehrwahrheiten an den Mann bringen will, sondern eine ganzheitliche Botschaft vermittelt, in der alles, was er sagt, miteinander zusammenhängt. Viele Wahrheiten der Bibel lassen sich nur dann ganz vermitteln, wenn man verschiedene Aspekte nebeneinanderstellt, und das gelingt in der Predigt oft besser als in an thematische Gliederungen gebundenen Schriften. Dadurch ist auch Luthers Denken viel eher zu erfassen, zumal Luther selbst seine Predigten wichtiger nahm als seine Vorlesungen und Schriften. - Befremdlich wirken lediglich einige einleitende und abschließende Bemerkungen Asendorfs zur Arbeitsmethode, in der er eine philosophische Hermeneutik beschwört, die dann in seiner 'ganz normalen' Arbeit nicht weiter in Erscheinung tritt. Sicher ist der Hinweis berechtigt, daß Luther eine "mehrwertige" Logik im Gegensatz zur "zweiwertigen Logik" des Aristoteles vertritt (S. 422), doch dazu fortwährend Hegel zu bemühen, erscheint mir weit hergeholt. Aber diese Überlegungen kommen in der eigentlichen Untersuchung sowieso nicht zum Tragen.

Thomas Schirmacher

Klaus Hoffmann. *Der Streit um die Taufe: Neues Licht auf eine alte Frage*. Asslar: Schulte & Gerth, 1989. 272 S., DM 26,80

Dieses Buch ist nicht nur am Schreibtisch geschrieben worden. Die Formung der Erkenntnis seines Inhalts ist existentiell durchlitten worden. Das 1. Kapitel (S. 9-20) widerspiegelt noch etwas von dem Ringen des Autors im Rahmen der kirchlichen Entwicklung der letzten 25 Jahre, das ihn zu der Überzeugung führte, daß nicht die Taufe von Säuglingen, sondern die Taufe an das Evangelium glaubender Menschen der biblische Weg sei - eine Position, die 1986 zu seiner Suspendierung aus dem Pfarrdienst der Evangelischen Kirche in